

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

163 (9.4.1929) Morgenausgabe







sehen vor dem Gesetz gleich seien, so müßten alle diejenigen vor die Anklagebank kommen, die Zehntausende ins Grab gebracht haben.

Der Angeklagte Loos forderte, daß seine Unschuld ausdrücklich festgestellt werde. Daraus zog sich das Gericht zur Urteilsbegründung zurück.

### Die Urteilsverkündung.

Nach zweieinhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Schöffengerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Ziegel, folgendes Urteil:

Der Angeklagte Loos wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte Langkoop wird von der Anklage des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz freigesprochen. Er wird wegen Nötigung und Bedrohung in je einem Falle und wegen unbefugten Wasserbefehles zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten sowie zu einer Geldstrafe von 50 Reichsmark verurteilt, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle für je 25 Reichsmark ein Tag Gefängnis tritt. Von der erkannten Strafe gelten zwei Monate und zwei Wochen sowie die Geldstrafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Kosten des Verfahrens werden — soweit Berurteilung erfolgt ist — dem Angeklagten Langkoop, im übrigen der Staatskasse auferlegt.

Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß nach dem Beschluß des Gerichts bezüglich des noch nicht verbüßten Teiles eine Bewährungsfrist auf drei Jahre mit Aussicht auf Straferlaß zugestimmt worden ist.

### Sympathie-Kundgebungen für Langkoop.

Als Langkoop nach Verkündung des Urteils, das er außerordentlich gefaßt, aber in offensichtlich Erregung entgegenkam, den Gerichtssaal verließ, wurde ihm von einer Dame auf der Schwelle ein Blumenstrauß überreicht. In der Turmstraße hatte sich vor dem Gerichtsgebäude eine größere, von einem starken Polizeiaufgebot zurückgehaltene Menge eingefunden, die den Farmer Langkoop, der im Wagen seines Verteidigers Dr. Frey fuhr, durch laute Hofs- und Bravorufe ihre Sympathie bezeugte.

Nach Verkündung des Urteils erklärte der Vorsitzende in der Urteilsbegründung, daß das Gericht die Verletzung des Sprengstoffgesetzes verneint habe. Auch eine Bestrafung wegen Erpressung habe nicht erfolgen können, da man den Eindruck gewonnen habe, daß der Angeklagte von seinem Rechtsanspruch durchdrungen war. Dagegen liege Nötigung und Bedrohung vor, wobei es nicht darauf ankomme, ob Langkoop wirklich schießen wollte, sondern lediglich auf die Lage des Bedrohten. Geheimrat Bach habe sich unzweifelhaft in Not befunden. Der Vorsitzende erklärte zum Schluß, daß das Gericht der Persönlichkeit und dem Charakter des Angeklagten Langkoop nach Möglichkeit Rechnung getragen habe.

## Regierungs-umbildung in Württemberg?

### Bolksparteiliche und demokratische Forderungen.

Stuttgart, 8. April. Gestern fand hier der Landespartei-tag der Deutschen Volkspartei und die Landesauswahlversammlung der Deutschen demokratischen Partei statt. Auf beiden Tagungen kam die Notwendigkeit der Umbildung der württembergischen Regierung zur Sprache. In der Vertreterversammlung der Volkspartei wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Umbildung der jetzigen Minderheitsregierung durch die Verbreiterung ihrer Basis nach links bis zu den Demokraten ist dringend geboten und entsprechend den allgemeinen parlamentarischen Grundgesetzen zur Schaffung klarer Verantwortlichkeiten im Lande unverzüglich einzuleiten. Wir richten an die Regierung die dringende Aufforderung in dieser Richtung alsbald tätig zu sein.

Der Landesauswahltag der Deutschdemokraten hält ebenfalls im Hinblick auf das Urteil des Staatsgerichtshofs und auf die in nächster Woche bevorstehende Staatsberatung eine beschleunigte Umbildung der Regierung in Württemberg für dringend geboten und erwartet, daß sie im Sinne der Großen Koalition vor sich geht. Das Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei wurde in der Aussprache allgemein begrüßt.

## Von neuer deutscher Baukunst.

Von Albert Klöckner.

Es ist nicht schwer, das heutige Baugeschehen als Kulturausdruck darzustellen; Baukunst und Bauwirtschaft sind nicht mehr, wie vor einigen Jahrzehnten, unteilbar voneinander gerissen; dem formbeherrschenden Künstler, der dem Wirtschaftlichen entrückt und dem Volke entfremdet war, der seiner Bildung frönte und seiner Scholle entwich, der Kunst um der Kunst willen betrieb und den Handwerker völlig aus überlieferten Bahnen warf, folgte längst der bewußte Gestalter, den die gestellte Aufgabe einzig und allein im Sinne einer Veredlung der Zweide beherrschte. Das heute, bezeichnerweise, zwischen erkannter und erlebter Kultur unterschieden wird, das erkannte Kultur zwangsläufig Kulturbetrachtung wird, daß also „geprägte Form“ Gegenstand der Bildung, und baukünstlerisches Arbeiten durchaus Bewältigung von Zweiden geworden ist, ergibt sich folgerichtig aus dem Umbruch seit der Zeit der Jahrhundertwende. Am Beginn der neuen deutschen Baukunst nämlich steht Einfließen, kein Erkenntnis rein geistiger Art: aus dem Gegensatz zur Vergangenheit heraus schuf man die neuen Formen, zunächst ohne jede Rücksicht auf Baustoff und Baugesetze. Ein gewisser Spielbetrieb, den manche für die letzte Zudring des reinen Formkünstlers ansehen, manche auch für die völlige Auflösung der Formen überhaupt, tobte sich aus.

Es ist das Verhängnis des deutschen Städtebaues, daß diese Wende in eine Zeit fast unerhörter starker Bautätigkeit fiel: das Gesicht unserer Städte ward verunstaltet. Vom Stofflichen aus, von der Eigenart des Materials, von der erkannten und wiederentdeckten Schönheit der verwandten Baustoffe sah man die ganze Willkür des Formenwustes ein; man fand an den großen Bauwerken der Vergangenheit, daß die alten Meister unbedingt das Material beherrschten, man fand des Weiteren, daß gerade bei den alten Kunstbauten die Formen das Unwesentlichste waren, daß vielmehr das eigentlich Künstlerische im Organismus des Bauwerks lag, in einer Entleerung des Materials oder auch in der Geschlossenheit des Ganzen, das mehr ist denn die Summe der Teile. Zugegeben, daß solche Betrachtung vorläufig irgendwie ästhetischer Art war, daß sie eine Erregungssucht nach der Vergangenheit zu darstellte, die mehr den Charakter einer Erkenntnis, als einer Augenverwirrung hatte; aber dies entsprach dem Wunsch nach Einfließen und dem Wunsch nach Klärung, der den neuen Baukunstwerken vorausging. Man kann diesen Zustand, der Baukunst gegenüber nicht als verfehlt ansehen, schon deshalb nicht, weil man Künstlern keine Vorschrift über die Art ihrer Stellung zur Kunst machen kann. Es war eben der Uebergang zur bewußten Gestaltung, oder auch, es war der Versuch, ein Chaos zu organisieren.

Nachdem nun einmal diese Einfließen Einzelner Allgemeingut geworden, ging man einen Schritt weiter: man erkannte die Problematik des geschmackvoll gewählten und geschmackvoll verwandten Materials. Der ästhetische Reiz wurde den Künstlern fragwürdig, weniger weil man seiner überdrüssig war, als aus einer Art moralischer Be-

## Ein neuer Zwischenfall in Arensdorf.

### Schwere kommunistische Ausschreitungen.

Frankfurt a. d. O., 8. April. Am Sonntag durchführte von Frankfurt kommend ein mit Rotfrontkämpfern besetzter Lastkraftwagen das Dorf Arensdorf. Am Eingang des Dorfes stieg die Besatzung ab. Der Führer hielt an die Mannschaften eine Ansprache, in der er sie aufforderte, auf jeden Fall zu tun, was sie wollten, und ihn niederzuschlagen.

Darauf marschierten die Leute durch das Dorf und fielen über einzelne Personen her. Auf eine alte Frau, die sich schützend vor ihren Sohn stellen wollte, wurde eingeschlagen. Der hinzueilende Landjäger wurde bedroht. Schwere Verletzungen am Kopf trugen ein alter Arbeiter, der nie politisch hervorgetreten war, und ein junger Arbeiter, der erst vor drei Tagen zugezogen war, davon.

## Die Gläubiger verhandeln.

### Die Meinungsverschiedenheiten unter den Alliierten bestehen fort.

### Ein neuer Vermittlungs-Vorschlag des Konferenz-Vorsitzenden?

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris wird allgemein damit gerechnet, daß die heute beginnende Woche für die Besprechungen des Sachverständigenausschusses, der die Reparationsfrage regeln soll, entscheidend sein wird, indem man zu einem Einvernehmen gelangen oder den Abbruch der Verhandlungen beschließen werde. Im allgemeinen kann aber gesagt werden, daß man an einen bedingungslosen Abbruch der Verhandlungen nicht glaubt, daß man vielmehr mit dem Zustandekommen eines Einvernehmens rechnet, ohne daß sich jedoch mit Sicherheit feststellen ließe, ob dieser für Deutschland erträglich sein wird. Wenn die Konferenz scheitern sollte, wäre dies ausschließlich die Schuld der alliierten Gläubiger. Die Räumung der Rheinlande wird Deutschland nicht durch Zugeständnisse erkaufen.

Vorläufig liegt der Schwerpunkt in den Beratungen, welche die Alliierten miteinander abhalten. Heute Vormittag berieten die beiden französischen Delegierten Morreaux und Parmentier mit den beiden Belgiern Francqui und Guitt. Für 3 Uhr nachmittags war eine Besprechung zwischen Dr. Schacht und Wägler und den alliierten Hauptgläubigern angesetzt, die aber im letzten Augenblick angelegt wurde, was der sicherste Beweis dafür ist, daß zwischen den alliierten Gläubigern vollkommene Uneinigkeit herrscht.

Es sei daran erinnert, daß Reichsbankpräsident Schacht am Samstag den Alliierten nachgewiesen hatte, daß die Zusammenrechnung der von diesen aufgestellten Forderungen zu einer größeren Leistung Deutschlands führen würde, als die im Damesplan festgelegte von 2½ Milliarden Goldmark und daß infolgedessen starke Widerstände vorzunehmen müßten. Diese vernünftige Klarstellung der Lage brachte die Alliierten einigermaßen zur Besinnung und sie bemühten sich am Samstag abend, gestern und heute, zu einem Einvernehmen unter sich zu kommen. Aber man hat den Eindruck, daß dies außerordentlich schwer heraufzustoßen ist, weil jeder der Gläubiger, und nicht zuletzt Amerika, behauptet, daß es ihm unmöglich sei, weniger von Deutschland zu fordern als sie bis jetzt erhalten haben.

Der „Intransigent“ stellt heute mit Nachdruck fest, daß das Verfahren, das die Gläubiger einhalten, die Schwierigkeiten der Beratungen erhöhte und daß es Dr. Schacht nicht schwer gewesen sei, nachzuweisen, daß die Beiträge, die von den Gläubigern als deutsche Jahresleistung gefordert werden, höher seien, als die im Damesplan vorgeschriebenen. Weiter macht das Blatt darauf aufmerksam, daß nicht nur wegen der Höhe der Beiträge, die jeder der Alliierten verlangt, unter diesen Meinungsverschiedenheiten bestünden, sondern daß auch außerdem noch technische Schwierigkeiten bestünden, die sich auf die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Zahlungen bezögen. Schließlich sei auch die Frage nicht geklärt, ob die ersten Zahlungen Deutschlands geringer und die späteren höher sein sollen. Im allgemeinen verlangen die Alliierten, daß Deutschland von Anfang an die höchstmöglichen Jahreszahlungen vollziehe.

Man erwartet ziemlich allgemein, daß der Vorsitzende der Konferenz, Owen Young, schon in den nächsten Tagen mit einem neuen Kompromißvorschlag hervortreten wird, der die Grundlage für die weiteren Besprechungen abgeben soll. Man muß nachdrücklich vor Optimismus gegenüber Youngschem Kompromißvorschlägen warnen. Die beiden, die er bisher ausgearbeitet, ließen Deutschlands Interessen entgegen und waren nur von

## Chetragödie im Berliner Westen.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) Am Montag nachmittag wurde die Berliner Feuerwehr wegen einer schweren Gasvergiftung zu einem Gartenhaus in Charlottenburg gerufen. Dort hatte der 40-jährige Kaufmann Bernhard Hoffmann, ein Hausbewohner vermuten, seine Frau ermordet und dann verjagt, sich durch Öffnen der Gashähne und der Pulsader das Leben zu nehmen. Die zuerst benachrichtigten Gaswerter hatten sofort Arbeiter entsandt, die den Gasmesser und alle Hähne schlossen und die Fenster öffneten. Nun benachrichtigte man erst die Feuerwehr. Man fand die ermordete Frau im Bett liegend vor. Ein Auge war eingeschlagen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Ehemann wurde in die Charité überführt, wo er als Polizeigefangener bleibt. Sein Zustand ist bedenklich. Der Grund der Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

## Weitere Goldabgabe der Reichsbank.

### Deutsches Gold in Paris eingetroffen.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) 45 000 Kilogramm Gold wurden aus Berlin nach Paris gebracht. Es handelte sich dabei um einen Goldankauf der Bank von Frankreich, deren Währungspolitik darin geht, ihren überaus großen Goldbestand zu verringern und Gold zu beschaffen. Aus den Berichten der Reichsbank war zu ersehen, daß zwischen dem 23. Februar und dem 15. März deren Goldbestand sich um nahezu 100 Millionen Mark verringerte, indem er von 2.643 Milliarden auf 2.552 Milliarden fiel. Das Gold, der Reichsbank, das heute in Paris eintraf, wurde aber nicht erst in den letzten Wochen von der Bank von Frankreich gekauft, vielmehr geht diese Operation schon auf eine frühere Zeit zurück.

Uebrigens steht nicht einmal fest, ob das in Paris eingetroffene Gold direkt an Frankreich verkauft wurde; vielmehr hat die Reichsbank Gold nach New York verkauft und sollte dieses liefern. Die Bank von Frankreich besitzt in New York ebenfalls einen großen Goldbestand, von dem sie abgeben kann, wenn ihr dies beliebt. Statt das Gold aus Berlin nach New York zu liefern, was mit großen Transportkosten verbunden gewesen wäre, kam eine Vereinbarung zustande, daß New York französisches Gold in der Höhe abgeben sollte, in der Berlin Gold in New York verkauft hatte und daß Paris die entsprechenden Goldmengen aus Berlin erhalten sollte. Auf diese Weise waren die Transportkosten zwischen Berlin und New York durch die niedrigeren zwischen Berlin und Paris ersetzt worden und Paris hatte die Transportkosten für die Goldabgabe von New York nach Paris erspart.

## Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Anzeigenblatt.)  
Dienstag, den 8. April.
- Landestheater: Die Winkler, 20—22½ Uhr.
  - Badische Schiess- u. Amertons: Der Ballerina, 49 Uhr.
  - Abt.-Bild.-Verein: Kammermusikabend im Vereinsheim, Wilhelmstraße 14, 8 Uhr.
  - Tannenbergs-Bund: Vortrag über „Eubensdorfs Kampf gegen die Abertausend“, im Abendraum, 49 Uhr.
  - Handwerk-Kammerchor (Karlstraße 10): Vortrag für die Frau von Dr. Schulz-Greif, 8 Uhr.
  - Reichsbund der Arbeitsbeschäftigten usw.: Versammlung im Sitzungssaal des „Roten Kreuz“ 8 Uhr.
  - Colosseum: Wiener Revue „Ein und Fest“, 8 Uhr.
  - Kaffe-Kabarett Roland: Neues Kasse-Program.
  - Roller-Theater: Das 4. Gebot. — Pat und Patadon, die Bestrellenden.
  - Reichsbund der Arbeiter der Stadt. — Der rote Diamant.
  - Atlantik-Verein: Sechse Mütter. — Zwei rote Rosen.
  - Kammer-Virtuelle: Verirrte Jugend. — Rau soll sein Kavaller sein usw.

den baukünstlerischen Ausdruck der Zeit entscheidend geworden ist. Um den gänzlich unwahrscheinlichen Charakter dieser Wende zu kennzeichnen und dem Laien begreiflich zu machen, set an den Uebergang vom romanischen zum gotischen Stil erinnert: anstelle des romanischen „Massenbaues“ trat der gotische Giebelbau, der das statische Moment von den Umfassungsmauern weg in die Strebebeiler und Dienste verlegte; damit wurden die umfassenden Mauern derartig entlastet, daß der tragende Charakter der Wand völlig aufgehoben war; künstlerische Folge: die riesigen gotischen Fenster, das Maßwerk und die kunstvollen Gewölbe. Heutzutage zeigen sich ganz entsprechende Vorgänge; Eisen und Eisenbeton verlegen die tragende Konstruktion ins Gebäudeinnere, wodurch die „Fassade“ reine Kulisse wird, das heißt, die Außenmauer als tragender Teil entspricht nicht mehr künstlerischer Nachhaftigkeit. Man betrachte sich daraufhin die neuen Bauwerke, ganz gleich ob sie nach außen hin die Sentrethe oder die Wagnere betonen: die Außenmauern lassen sich durchbrechen; der künstlerischen Phantastie ist ein völlig neuer Spielraum gegeben. (Schlagendes Beispiel: die in Köln von Nippbach gebaute W a f e i.)

Dem Zeitcharakter entsprechend und aus bewußt erkanntem Gegensatz zum unerbildlichen Formenspiel vergangener Jahrzehnte hat man den nach ausgedrückten Zweck zum Ideal, d. i. unbedingt gemacht. Wenn man in den vorgenannten drei Büchern blättert, drängt sich ein ganz klar auf: eine ausgeprochene Romantik des übersteigerten Zweckes: d. h. auf den zukünftigen Ausdruck der Zeit bezogen nichts anderes, als daß die verdrängte Ideologie gleichsam zur Hinterfür wieder hineingeklüpelt ist. In der Uebersteigerung des zweckhaften Ausdrucks, in dem Mehr zwischen Ausdruck und Funktion liegen die fibidenden Kräfte der Zeit. Zugleich auch kommt man nicht um das Anerkenntnis herum, daß Kunst, insbesondere die völlig zweckfreie Baukunst, durchaus metaphysischen Charakters ist, sogar dann, wenn die Künstler diesen Charakter leugnen. Die Romantik des übersteigerten Zweckes ist der Beweis dafür.

Daß die „Neuen Bücher“ durch eine ganz vorzügliche Auswahl der Bilder einem größeren Kreis von Kunstfreunden zum erstenmal einen Ueberblick über die neue Baukunst geben, kann nicht genug hervorgehoben werden: am Bauern ist sojungen jeder interessiert. Die knappen Einleitungen von Walter Müller-Wulfov geben alles nötige an Erläuterung.

Ein französisches Schopenhauer-Werk. „Der Einfluß der Philosophie Schopenhauers in Frankreich von 1860 bis 1900“ ist der Titel einer gelehrten Arbeit, die Jean Dr. Baillet veröffentlicht. In dem Werk wird zunächst die Bedeutung dargestellt, die die französische Literatur auf den Philosophen ausübt hat. Dann wird gezeigt, wie die französischen Romantiker bereits ähnliche Gedanken ausgesprochen haben, ohne den Franziskaner Decker zu kennen, und wie dann der Einfluß seiner Philosophie seit 1860 immer mehr in Frankreich zunahm. Unter den französischen Dichtern, die von seiner pessimistischen Lebensanschauung in ihren Werken beeinflusst wurden, befinden sich Paul Valéry, Claudel, J. J. Leconte de Lisle, Eugène Ibsen, Gypmans, Mirbeau, Barres u. a. Auch französische Denker, wie Renan, Taine, Brunetiere, Bergson, sind von ihm angeregt worden.

innung heraus: das Wesen der Dinge, das Wesen des Bauens ließ sich nicht durch die geschmacklich bedingte Wirkung des Materials ausdrücken: man fühlte, daß man nach wie vor stillosen Bindungen verhaftet war, daß man es bei den Einbrüden bewenden ließ und daß man Gefahr lief, dem guten Geschmack zuliebe die Kunst aufzuopfern. Es wurde erkannt, daß der Baustoff ebenso zeitbedingt ist, daß er dennoch nur für eine ganz bestimmte Formensprache in Betracht kommen kann. Die neuen Konstruktionen und Baustoffe, die der Ingenieur verordnete (Eisen, Eisenbeton) wirkten allgemein als Erlösung von allen noch wirksamen geschichtlichen Bindungen. Zur Freiheit des Baustoffes als solchen trat die Wertgerechtigkeit seiner Verwendung; die sichtbare Konstruktion wurde gefordert, jede Bemäntelung verworren; Wahrheit des künstlerischen Ausdrucks wurde „Möbe“, nicht aus moralischen Bedenken heraus, sondern aus einer Ueberwindung des logischen Prinzips, ganz entsprechend dem Charakter bewußt erkannter Kultur. Die „neue Sachlichkeit“ (ein vorzügliches Schlagwort übrigens, das den Charakter heutiger Kunst trifft, zugleich aber auch ihre Grenzen anbeutet) trat in ihr Recht.

Der Gang dieser Entwicklung läßt sich vorzüglich anhand dreier Bilderbücher verfolgen, die im Verlag Karl Robert Langewiesche, Königstein im Taunus, erschienen sind. („Bauten der Arbeit und des Verkehrs“, „Bauten der Gemeinschaft“, und „Wohnbauten und Siedlungen“, Sammlung der blauen Bücher.) Diese drei Bände sind deswegen so einzigartig, weil sie nicht vom Fachmann für den Fachmann zusammengestellt sind, sondern weil sie aus kultureller Verantwortlichkeit heraus verfaßt sind. Die Entwicklung der gesamten neudeutschen Baukunst wird aufs eingehendste durch Bilder belegt, kaum ein Name mit gutem Klang fehlt. Der Eindruck, den diese Bücher machen, ist geradezu überwältigend: die Wenigsten wissen, zu welcher Geschlossenheit, Kraft des Ausdrucks und reinen Wirkung die deutsche Architektur herangereift ist. Das Wesen dieser Bauten ist so ausgesprochen deutsch, es hat mit solcher Unvergleichbarkeit der Formenprache den einzig möglichen Ausdruck erreicht, daß der gutwillige und unbefangene Betrachter mit einer gewissen Eingriffenheit vor diesen Bauten steht. Wohlgerne: es handelt sich keineswegs um deutschstämmende, bewußt germanisierende, aus dem Kult einer deutschen Haltung heraus geschaffene Bauwerke; ganz das Gegenteil ist der Fall. Wohl kaum einer der Baumeister hat sich vom Politischen oder von der Klasse her beeinflussen lassen: sie waren ganz und gar ihrer Aufgabe hingegeben, schufen so gut sie konnten und entsprechend den Mitteln und den technischen Möglichkeiten, die die Zeit ihnen bot.

Die Art und Weise, wie sie die Bauaufgabe bewältigten, mag ganz verschieden sein: die Bindung an Vergangenes mag bewußt festgehalten, eine bodenständige Ueberlieferung bewußt gepflegt sein — vor allem in Hamburg — trotz alledem ist kaum ein Bau dabei, der die Umbildung, Anpassung und Umgestaltung eines alten Baues wäre. Dem widerprüchlich ist die Art der Bauten: Stadthallen, Krankenhäuser, Büchsen, Lichtspielhäuser, Kampfbahnen, Ausstellungsbauten, Siedlungen, durchweg Werke, deren erst andere Zeit bedarf. Zum besseren Verständnis heutiger Baukunst sei noch folgendes gesagt: wir befinden uns an einer Wende der Baugesinnung, die für



### Entlastung des Arbeitsmarkts.

**Abnahme der Unterstützten um 20 Prozent.**  
Die anhaltend günstige Witterung im letzten Drittel des März hat, wie das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mitteilt, eine weitere erhebliche Entlastung des Arbeitsmarkts gebracht, die auch eine Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger um 26 720 Personen oder um rund 20 v. H. zur Folge hatte. Am 3. April bezogen noch 98 933 Personen (80 691 Männer und 18 242 Frauen) die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, während am 20. März 125 523 Personen (107 066 Männer und 18 457 Frauen) die Arbeitslosenversicherung und die Sonderfürsorge in Anspruch nahmen. In der Krisenunterstützung standen am 3. April 8835 Personen (7506 Männer und 1329 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 134 502 auf 107 782 zurückgegangen; die Zahl der männlichen Unterstützten sank von 114 851 auf 88 211, bei den Frauen war die Abnahme von 19 651 auf 19 571 nur geringfügig. Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen noch 35 908 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 51 867) und auf die Arbeitsämter in Baden 71 874 (gegen 82 635) Unterstützte.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 3. April auf 1000 Einwohner noch 21,4 Hauptunterstützungsempfänger gegen 26,7 am 20. März, 30,6 am 13. März und 31,8 am 6. März.

### Staatsauszeichnung bei Vereinsjubiläen.

Die badische Staatsregierung wird künftig außer dem Gedenkbild für 100-jährige Vereinsjubiläen nun auch ein solches für 75-jährige Vereinsjubiläen verleihen.

### Fahrplankonferenz der Mittelbadischen Eisenbahn.

Offenburg, 8. April. Heute vormittag 10½ Uhr fand im Bezirksratsaal in Offenburg die Fahrplankonferenz der Mittelbadischen Eisenbahn unter dem Vorsitz des Eisenbahndirektors Berner statt, an der Vertreter der Interessentengruppen sowie die Landräte von Offenburg und Bühl teilnahmen. Der vorgelegte Entwurf des Fahrplans fand — abgesehen von einigen kleineren Wünschen — den Beifall der Versammlung, wobei anerkannt wurde, daß die Verwaltung bestrebt ist, im Rahmen des Möglichen den Fahrplan auszugleichen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Teilnehmern für die gegebenen Anregungen und bat dringend, die Bahnverwaltung nach Möglichkeit sowohl beim Personen- als auch beim Güterverkehr zu unterstützen.

### Nächtliche Einbrüche.

Ein Verdächtiger von Zollbeamten angehalten.  
Dummersheim (A. Raftatt), 8. April. In der Nacht zum 6. April verhafteten mehrere Personen in einem Lebensmittelgeschäft hier ein zu brechen, doch wurde die Diebstahl gestört und ergriffen auf Anruf die Flucht.

In derselben Nacht wurde anscheinend von einem der Täter im Gasthaus „Zum Schiff“ hier eingebrochen und mehrere Bursch- und Rauchwaren gestohlen. Zollbeamte nahmen kurz darauf einen Mann fest, der sich in verdächtiger Weise an der Grenze herumtrieb und auf Anruf die Flucht ergriff. Da der Flüchtling trotz weiteren Anrufs nicht stehen blieb, gab die Zollbeamten Schüsse ab, wodurch er an linke Oberarm verletzt wurde. Er konnte dann festgenommen werden, verweigerte aber über seine Person jegliche Auskunft. Nach Entfernung des Geschosses im Krankenhaus zu Raftatt wurde der Mann in Amtsgefängnis eingeliefert. Dort gab er an, Georg Druhe von Homcourt zu sein.

### Schaufensterbruch in Pforzheim.

Δ Pforzheim, 8. April. In der Nacht auf Sonntag wurde am Zufahrtsweg in einem Zigarrengeschäft mit einem in Papier gewickelten Stein ein Schaufenster zertrümmert und vollständig ausgehöhelt. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur. Der Schaden ist sehr erheblich.

### Die Kreisjäger als Spielzeug.

Ein Zwölfjähriger schwer verletzt.  
Dielheim (b. Wiesloch), 8. April. Einige zwölfjährige Bubens machten sich in der hiesigen Kundenmühle an der im Hof aufgestellten Kreisjäger zu schaffen. Obwohl das Mäulchenwert abgestellt war, hatten sich langsam einige Schaufeln am Wasserrad gefüllt, sodas sie von Zeit zu Zeit kurze Drehungen machten. Nun legte einer der spielenden Knaben an der Sägemaschine den Riemen auf und schob den auf dem Sägefleisch liegenden Ernst Wittmann vor. In diesem Augenblick drehte sich unglücklicherweise das Rad, sodas dem Knaben fürchtbare Verletzungen beibrachte wurden. Er wurde in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

Pforzheim, 8. April. (Gefahren des Blitlichtes.) Ein bekannter Pforzheimer Photograph wurde gestern in Ausübung seines Berufes durch Explosion eines Blitlichtes sehr schwer verletzt. Bei der Aufnahme einer Hochzeitsgesellschaft explodierte die Blitlichtmasse, die bei dem Photographen große Verbrennungen des Gesichtes und der Hände herbeiführte. Trotz seiner sofortigen Ueberführung in das Krankenhaus ist noch nicht festzustellen, ob der Bedauernswerte das Augenlicht behält.

Steinen bei Lörach, 8. April. (Noch gut abgelaufen.) Der Dentist Hauser aus Steinen kam auf dem Wege nach Karndern mit seinem Auto ins Schleudern; er rannte gegen einen Baum. Bauer und die Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Ein des Wegs daherkommender junger Mann leistete die erste Hilfe. Glücklicherweise kamen die Insassen mit leichten Verletzungen davon. Das Auto wurde schwer beschädigt.

### Sängerreise nach Nürnberg.

Pforzheim, 8. April. Der Gesangsverein „Freundschaft“ Pforzheim, ist zur 2. Nürnberger Sängertwoche zugelassen worden. Musikdirektor Binder (Nürnberg) hat den genannten Verein kürzlich abgehört und sich dabei von der Qualität des unter Leitung von Musikdirektor Kühn stehenden Chorleiters überzeugen können. Der dem Verein zur Aufführung überreichte Chor ist eine Komposition des bekannten hannoverschen Komponisten Hans Stieber „Eins ist not“, Kantate auf eigene Worte für Doppelchor, Sopran solo, 3 Trompeten, Solovioline und Orgel. Der Pforzheimer Verein wird sich voraussichtlich in einer Stärke von 220 Sängern in Nürnberg beteiligen.

Mannheim, 8. April. Die „Mannheimer Liedertafel“ hat die musikalische Leitung des Vereins dem bisherigen Dirigenten des „Sängereins“ Regensburg, Ulrich Herzog, übertragen.  
Heidelberg, 8. April. (90 Jahre „Liedertafel“.) Der am 14. April 1839 gegründete „Heidelberger Liederkreis“ wird am 4. und 5. Mai sein 90-jähriges Bestehen durch eine einfache und schlichte Feier würdig begehen.

R. W. Leopoldshafen, 7. April. (Brand.) Heute Nacht ¼ 12 Uhr brannte das Wohnhaus des Altrasschreibers W. Fr. Kugel, infolge Kurzschlusses vollständig nieder. Die angrenzenden Gebäude konnten gerettet werden. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden. Der Gebärdige ist versichert.

Mannheim, 8. April. (Die brennende Lampe an den Kopf geworfen.) In der Nacht zum Montag hat in ihrer Wohnung ein 35-jähriger Tagelöhner nach einem Wortwechsel seiner Ehefrau eine brennende Petroleumlampe an den Kopf geworfen. Sie erlitt erhebliche Brandwunden am Kopf und der linken Schulter.

### Die Pfalz und die Denkschrift.

#### „Die Bevölkerung der Pfalz ist enttäuscht und erbittert“.

Der pfälzische Abgeordnete Fink (Zentrum) hat folgende kurze Anfrage im Bayerischen Landtag eingereicht: „Die Bevölkerung des pfälzischen Grenzgebietes ist enttäuscht und erbittert über die Behandlung, die ihr in der letzten Denkschrift der Reichsregierung zuteil wurde. Sie mißgünstigt nicht Preußens Disziplin die zugesagte großzügige Hilfsaktion, aber sie verlangt für sich die gleiche Berücksichtigung, zumal bei ihr zur Grenznot noch die Last der Besatzung hinzukommt. Die Wirtschaft in der Pfalz, besonders in den Grenzbezirken, hat in der letzten Zeit geradezu unerhörte Formen angenommen; die Arbeitslosigkeit ist hier die bereits größte in Deutschland. Die wichtigsten Industriezweige sind am Erliegen. Neue Industrien siedeln sich nicht an mit Rücksicht auf die Besatzung, die nahe Grenze und die durch die periphere Lage verursachten hohen Frachtsätze. Die bisher aus dem Grenzfonds zurgeteilten Mittel waren nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Ist die Staatsregierung bereit, mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß auch für die westlichen Grenzgebiete in diesem Jahre schon eine wirklich fühlbare Hilfsaktion unternommen wird?“

Ludwigshafen, 8. April. (Ein Spar-Erlaß.) Das Bürgermeisterrat Ludwigshafen hat an die städtischen Dienststellen einen Erlaß gerichtet, der angesichts der gespannten Finanzlage von allen Dienststellen größte Sparsamkeit fordert. Der in den Voranschlag eingestellte Kredit ist als Höchstbetrag anzusehen. Größere Anschaffungen sind grundsätzlich in die zweite Hälfte des Rechnungsjahres zu verlegen. Für genaue Einhaltung der Kredite sind die Vorstände der einzelnen Ämter persönlich verantwortlich.

## Landwirtschaftliches.

### Milchwirtschaft im Bezirk Pforzheim.

In den Gemeinden Boussloch, Göbriken, Kieselbronn, Dürren, Eilingen, Dieblingen, Ellmendingen, Weiler, Dörselbronn, Mühlhausen und Tiefenbronn fanden im Laufe der letzten Tage Versammlungen der Milcherzeuger statt, deren Gegenstand war, genossenschaftliche Milcherfassungsorganisationen in den betreffenden Gemeinden zu schaffen. Das rege Interesse, das der mittlere und kleine Landwirt diesem seinen Betrieb stützenden Gebiet widmet, bewies der gute Verlauf der Versammlungen. Verbandsreferent Schaber vom Verband landw. Genossenschaften Karlsruhe sprach in eingehenden Ausführungen über die zu errichtende Milchkentrale in Pforzheim und die Bedeutung der genossenschaftlichen Milcherfassung. Landwirt Müller-Oßlich berichtete über Milchproduktion und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. Bei sämtlichen Versammlungen wurde beschlossen, die Milch künftig genossenschaftlich zu erlassen. In den Gemeinden Kieselbronn und Tiefenbronn erfolgte die Gründung besonderer Frischmilchgenossenschaften, die sich zur Wahrung ihrer Interessen dem Badischen Molkereiverband Karlsruhe und dem Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften als Revisionverband angeschlossen. In den übrigen Gemeinden wird die dem Genossenschaftsverband angehörende und seit vielen Jahren bestehende örtliche Warengenossenschaft jeweils im Nebenbetrieb genossenschaftlich die Milch erlassen und verwerten. Die örtlichen elf Genossenschaften beschlossen ferner den Beitritt zur Milcherzeuger-

genossenschaft des Bezirks Pforzheim. Die nach Pforzheim Milch liefernden Gemeinden Neuhausen, Steinegg, Lehningen, Hamberg, Hohenwart und Schellbronn haben bisher die Frischmilch durch örtliche Genossenschaften bereits genossenschaftlich erlassen. Somit befinden sich nun im Bezirk Pforzheim 17 örtliche Milcherfassungs-genossenschaften, die dazu berufen sind, die Interessen der angeschlossenen Milchproduzenten wahrzunehmen.

Anschließend an die Versammlungen fand in Pforzheim unter Leitung von Verbandsreferent Schaber ein Instruktions- und Buchführungskurs für die neu ins Leben gerufenen Milchorganisationen statt. Hierbei wurden die Teilnehmer über neu gegründeten Vereine in das Wesen der Geschäfts- und Buchführung der genossenschaftlichen Milchverwertung eingeführt.

Wiesloch, 7. April. (Zuchtviehchau.) Die ursprünglich für 14. Mai angelegte staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehchau für den Bezirk Wiesloch wurde nunmehr auf den 24. April vorverlegt. Sie findet wiederum am dem Wieslocher Messtplatz statt. Da die Viehzucht von den zu entwickelnden Zweigen der Landwirtschaft der Gegend mit vorwiegender Parzellenwirtschaft nach am meisten Aussicht auf Rentabilität besitzt, so ist zu erwarten, daß die Besichtigung durch die Landwirte, namentlich aber auch der Kleinbetriebe eine sehr rege sein wird. Ausgehend hierfür dürften auch wiederum die ausgelegten namhaften Geldpreise sein. Die Ausstellung ist in mehrere Abteilungen je nach dem Alter und dem Umfang der Zuchtfamilien gegliedert.

### Die Witwe des Erfinders Benz.

Pforzheim, 8. April. Auch die Stadt Pforzheim nahm durch eine Trauerunterstützung Anteil an dem Hinscheiden des großen Erfinders, ist doch dessen Witwe eine Pforzheimerin. Sie heißt mit ihrem Mädchennamen Berta Ringer. Sie ist am 8. Mai 1849 in Pforzheim als Tochter des Zimmermeisters Karl Ringer in der Springergasse geboren und kann also demnächst ihren 80. Geburtstag feiern. Karl Benz erwähnte gerne, daß ihn seine Gemahlin in seiner oft schweren Lebensarbeit tatkräftig unterstützte und ihn, wenn ihm einmal der Mut gesunken sei, wieder aufrichtet habe. Ihr Schwager, Altstadtrat Hohenstein in Pforzheim, hat seinerzeit auch mit Karl Benz die erste Automobilfahrt von Mannheim nach Pforzheim gemacht, die — man wird heute darüber staunen — drei Tage dauerte.

Mannheim, 6. April. (Todesfall.) Am Freitag verstarb die Leiterin der hiesigen Luise-Stephanien-Schule, Schwester-Oberin Maria Eduard, die seit 30 Jahren in vorbildlicher Weise in der Erziehungsarbeit tätig war. Als Mitglied des Ordens des hl. Vinzenz zeichnete die Verstorbenen sich nicht nur in ihrer pädagogischen Wirksamkeit aus, sondern bewies auch tatkräftige Hilfe in Fällen der Not.

Mosbach, 5. April. Der Heinrich Schütz-Kreis, der kürzlich eine Singfahrt in das badische Frankenland unternahm, kehrte auch hier ein. Was wir hier zu hören bekamen, war mehr als ein geistliches Konzert. Es war die frohe Botschaft von Auerstädten, welche die lauchende Gemeinde erleben durfte. Dieser Singkreis ist dazu berufen, den heutigen Chor- und Gemeindegesang zu erneuern, indem er an die wertvollen Schätze der klassischen Kirchenmusik des 16. Jahrhunderts anknüpft. Auch in Wehrheim, wo der Singkreis in der Osternacht in der Stadtkirche, einer Einladung der Fürstin von Löwenstein folgend, sang, war der Eindruck auf die Hörer mächtig.

### Eine Schlägerei vor Gericht.

Singen, 8. April. Das Amtsgericht verhandelte gegen die Teilnehmer an einer Schlägerei in Binningen im Juli v. J. Bafaltarbeiter vom Steinbruch Hohenkoffeln machten wiederholt während der Nacht Lärm in Binningen. An einem Samstag sahen sie, nachdem sie schon von Mittag an in Weiterdingen geschicht hatten, abends im „Kranz“ in Binningen. Als Feierabend geboten wurde, entstand plötzlich eine schwere Schlägerei zwischen ihnen und Binninger Burschen, die sich wegen der nächtlichen Ruhestörungen gergert hatten. Die Handel wurden auf der Strafe fortgesetzt. Dabei fiel plötzlich ein Schuß, durch den ein Bafaltarbeiter an einem Bein verwundet wurde. Als Wundheilgehilfe dienten in der Wirtschaft Stühle, Flaschen, Bier- und Weinläufer, als Waffen: Prägeln, Schläuche, Spazierstöcke. Ein etwa 50 Jahre alter Bürger, Vater von acht Kindern, wurde so zugerichtet, daß er drei Wochen arbeitsunfähig war. Wer geschossen hat, weiß man nicht. Durch Strafbefehl erhielten die Teilnehmer an der Rauferei 6 Wochen bis drei Monate Gefängnis. Alle legten Berufung ein. Einer wurde freigesprochen; einige erhielten Herabsetzung ihrer Strafe auf vier Wochen; die Strafe des obigen Bürgers dagegen wurde von 6 Wochen auf 3 Monate erhöht, weil das Gericht annahm, er habe geschossen.

### Eine rabiate Zeugin.

Freiburg, 5. April. In einer Berufungsverhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde eine als Zeugin vernommene Frau Sp. gegen einen Kriminalbeamten, dessen Aussagen ihr nicht behagten, sehr ausfällig. Die mit einem geöfthen Mundwerk ausgestattete Frau belegte den Kriminalisten zuletzt mit einem beschimpfenden Titel. Für dieses Ausfreten wurde über sie am Schluß der Verhandlung eine Ordnungsstrafe von 20 Mark oder vier Tage Haft verhängt. Auch wurde sie unter dem Verdacht des Meineids vorläufig festgenommen.

**Kompressoranlage**  
zum Reinigen v. Sand-  
bleinöschänden u. Gifen-  
kontaminationsbauten  
mittels Hochdruck-  
strahlgebälde günstig zu  
vermieten. Angebote  
unter Nr. 2004 an die  
Badische Presse.

**Gesunden Schlaf**  
**Krafftige Nerven**  
verschafft bei Mangel Kur  
**Balderrin**  
Nr. 342681. Man achte auf  
den ges. gesch. Namen.  
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.  
Bestimmte in der  
Drog. Baum- u. Wer-  
berntz. Drogerie  
Dehn Nachf.  
Fähringerstraße 55.  
Drogerie Lösch.  
Drog. Mannschott.  
Gasse Lenz u. Klau-  
schtrasse Ostend.  
Drogerie. Ludwig-  
Wilhelmstr. 8. Drog.  
Wih. Tschering.

**Für grosse Touren**  
nur das Beste!  
**NSU**  
300 ccm Einzylinder

Der sehr leistungsfähige Motor macht diesen Typ zur idealen Soziumaschine. Ein überaus wirtschaftlicher neuer Typ mit grosser Geschwindigkeit.

500 ccm Einzylinder für Seitenwagenbetrieb.

Prospekte und Preisangebote durch uns oder den nächsten NSU-Vertreter.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm, Württemberg

Verkaufsstelle: Ernst Behn, Karlsruhe, Herrensir. 16.

**JAVOL**  
befehligt Schinn u. Schuppen, träftigt den Haarwuchs, beugt frühzeitigem Ergrauen vor u. ermöglicht eine gute Frisur. - Javol mit u. o. Fett RM 2,20, 3,-, 5,- Javol-Gold RM 1,-, 2,40, 4,75 Javol-Gold-Kopfwaschpulver 20 u. 30 Pf. Exportkultur A.-G. Kolberg

**KLEINE ANZEIGEN**  
haben den größten Erfolg in der  
**Badischen Presse**

**Für 2 Mk. elegant**  
**Fritz Brummer, Passage 19**  
Tel. 7035 1 Treppe  
Anzüge, Mäntel, Kostüme 3716  
entstaubt, entfleckt, aufdampfen u. bügeln  
I Geschäft am Platze Beste Referenzen



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. April 1929.

General Ludwig v. Lauter †.

In der medizinischen Klinik in Heidelberg ist im Alter von 73 Jahren General der Artillerie und früherer Generalinspektor der deutschen Fußartillerie, Ludwig v. Lauter gestorben.

General der Artillerie Ludwig von Lauter ist am 23. April 1855 zu Georgenborn bei Wiesbaden geboren. Nach seiner Ausbildung in den Kadetten-Anstalten Oranienstein und Berlin trat er 1871 als Fortseppführer bei der 15. Artillerie-Brigade in Straßburg ein.

Während des Krieges war er im Großen Hauptquartier des Kaisers. Er wurde zum Generalinspektor der gesamten deutschen Fußartillerie ernannt und hat sich als solcher hervorragende Verdienste um die Organisation der schweren Artillerie erworben.

Die Leiche des Verstorbenen wird nach der Ueberführung von Heidelberg in Karlsruhe beigesetzt.

Zum Tode von Dr. Karl Benz, Die Technische Hochschule Karlsruhe war durch den Vorstand der Abteilung für Maschinenwesen, Herrn Professor Dr. Rejner, vertreten, der im Namen von Rektor und Senat der Hochschule einen großen Lorbeerkranz niederlegte.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Medizinrat Dr. Theodor Ballehner tritt als Bezirksarzt am 1. Juli 1929 in den Ruhestand. Bezirksarzt Dr. Ballehner, der aus Reichen stammt, ist seit 1900, also 29 Jahre lang, in Karlsruhe als Bezirksarzt tätig.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Die Widus-Ausstellung in der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, wird wegen des großen Anlaufes, den dieselbe allenthalben gefunden hat, bis zum 15. April verlängert.

Der Wohnungsbau in Karlsruhe.

Aussichten auf vollständige Beseitigung der Wohnungsnot. — Die Verarmung des Mittelstandes.

In einer von der Karlsruher Stadtverwaltung herausgegebenen Denkschrift über den Nachkriegswohnungsbau in Karlsruhe wurde der ausführliche Beweis geliefert, daß die Stadt Karlsruhe sich in der Nachkriegszeit bemüht hat, durch Förderung der Bautätigkeit die Wohnungsnot zu beseitigen.

Aus einer kleinen Tabelle ist zu ersehen, daß Karlsruhe im Jahr 1900 einen Ueberschuß von 267 Wohnungen hatte, im Jahre 1910 einen solchen von 515.

Die Zahl der Haushaltungen in Karlsruhe ist von 14 691 am 1. Dezember 1890 auf 41 350 am 31. Dezember 1921 gestiegen. Auffallend ist, daß die durchschnittliche Kopfzahl einer Haushaltung von 5,02 im Jahre 1890 auf 3,69 im Jahre 1921 zurückgegangen ist.

Berminderung der auf einen Haushalt kommenden Personen von rund 5 im Jahre 1890 auf rund 3,7 im gegenwärtigen Augenblick.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Wom 1. Dezember 1910 bis 31. Dezember 1928 haben sich nämlich vermehrt:

- a) die Einwohner um 13,5 vom Hundert; b) die Haushaltungen um 39,2 vom Hundert; c) die Wohnungen um 28,3 vom Hundert.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

Es wird festgestellt, daß auf Grund der jeweiligen Fortschreitung des städtischen Amtes der Höhepunkt des Wohnungsabmangels nicht unwesentlich überschritten, die Zahl der fehlenden Wohnungen von über 3000 im Jahre 1925 auf 2600 gesunken sei.

mehr habe. Von den auf 31. Dezember 1928 vorhandenen 88 725 Wohnungen falle beinahe ein Sechstel (genauer 15,5 vom Hundert) auf Nachkriegswohnungen.

Im einzelnen wurden von dem nach dem Krieg gewonnenen 6000 Wohnungen (jeweils abzüglich Abgang) fertiggestellt in dem Baujahre:

Table with 3 columns: Year, Number of Apartments, Percentage. Rows for years 1919-1928.

Nach der Zimmerzahl verteilt sich der Wohnungszugang 1919 bis 1928 prozentual wie folgt: 3 Zimmer 50%, 4 Zimmer 22%, 2 Zimmer 18%, 5 Zimmer und mehr 6%, 1 Zimmer 4%.

Aus einer weiteren statistischen Aufstellung ist zu ersehen, daß während der Inflation im ganzen nur halb so viel Wohnungen als im nachfolgenden gleich unter Zeitabschnitt fertiggestellt wurden.

Sowohl in der Inflation als auch in der Nachinflationzeit ist die Dreizimmerwohnung, die sogenannte Normalwohnung, mit rund fünf Zehntel aller Wohnungen bei weitem vorherrschend.

Es ist dies ein Zeichen für die Verarmung des Karlsruher Bevölkerung

insbesondere des gehobenen Mittelstandes.

Die prozentuale Verteilung des Wohnungszuganges am 31. Dezember 1928 nach der Zimmerzahl gestaltete sich wie folgt: 3 Zimmer 34%, 2 Zimmer 31%, 4 Zimmer 16% und mehr 14%, 1 Zimmer 5%.

An der Herstellung der neuen Wohnungen waren neben der öffentlichen Hand (Stadt, Reich, Land und sonstigen öffentlichen Körperschaften) die gemeinnützigen Bauvereinigungen und Private beteiligt.

Eine starke Veränderung befam das Bild in den Jahren 1924 bis 1928. Die prozentuale Verteilung des Wohnungszuganges nach der Bauherrschafft war wie folgt: Private 61%, Bauvereinigungen 33%, Stadt 3%, Reich, Staat und andere Körperschaften 3%.

Die Förderung des Wohnungsbaues erfolgte in der Inflationszeit durch sogenannte Baukostenzuschüsse, die als bedingte rückzahlbare Papiermarkt-Darlehen aus Mitteln des Reiches, des Landes und der Stadt zur Verfügung gestellt wurden.

Nach Fertigstellung der Wohnung gewährte die Stadt sowohl als Beitrag zur Kapitalbeschaffung, als auch für Zinsermäßigung, Bau-darlehen zu 3 1/2% Zinsen und 1 1/2% Tilgung.

Im ganzen hat die Stadt aus der Wohnungsbauförderung auf 31. März 1928 Kapitalforderungen in Höhe von 19 805 000 Mark.

Zum Schluß wird noch einmal festgestellt, daß es in Karlsruhe gelungen ist, alle zur Herstellung von Wohnungen benötigten, seien es Eigenheimbesitzer, private Mietshausbesitzer oder Bauvereinigungen, im weitesten Maße zu mobilisieren.

Deutschland stellt zwei Europameister im Ringkampf.

Die Entscheidungen in der Dortmunder Westfalenhalle.

Nach langwierigen Vor- und Zwischenkämpfen fielen am Sonntagabend in der Dortmunder Westfalenhalle die Entscheidungen in den Europameisterschaften der Amateurringer.

Das Länderklassement hat nunmehr nach dem Abschluß der Europameisterschaften folgendes Bild: 1. Schweden 9 Punkte; 2. Deutschland 8 Punkte; 3. Finnland 5 Punkte; 4. Ungarn, Norwegen, Dänemark und Tschechoslowakei je 3 Punkte; Italien 1 Punkt.

Deutsche Siege in der Targa Floria.

Paul Koepen-Berlin auf B. M. W. der Schnellste.

Das klassische Motorradrennen auf der kurvenreichen 108 Kilometer langen Madonietrakte auf der Insel Sizilien kam am Sonntag zum zehnten Male zum Austrag.

Die Ergebnisse waren: bis 175 ccm: (216 Km.): 1. P. Anelli-Italien auf Signorelli 3,51,32 Std.; 2. Geiß-Pforzheim auf D.M.W. 4,41,40 Std.; 3. Brorini-Italien auf Binelli 4,57,04 Std.; bis 250 ccm: (216 Km.): 1. Primi-Italien auf Guzzi 4,07,14 Std.; 2. Baragalli-Italien auf Guzzi 4,33,30 Std.; bis 350 ccm: (324 Km.): 1. Moretti auf Bianchi 5,44,26 Std.; 2. G. Zora-Italien auf Preca 5,56,51 Std.; 3. Geißler-München auf Ardie 5,58,34 Std.; bis 500 ccm: (324 Km.): 1. Koepen-Deutschland auf B.M.W. 5,23,38,2 Std. (60,074 Stundenkilometer) beste Zeit des Tages; 2. M. Colombo-Italien auf Sunbeam 5,26,47 Std.; 3. Zanchetta-Italien auf Ginera 6,02,30 Std.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 8. April, morgens 6 Uhr: 6 Stm., gef. 16 Stm. Schutterlin, 8. April, morgens 6 Uhr: 75 Stm., gef. 10 Stm. Aehl, 8. April, morgens 6 Uhr: 190 Stm., gef. 12 Stm. Maxon, 8. April, morgens 6 Uhr: 371 Stm., gef. 0 Stm. Raunheim, 8. April, morgens 6 Uhr: 252 Stm., gef. 2 Stm. Gaub, 8. April, morgens 6 Uhr: 180 Stm., gef. 5 Stm.



Wir verdienen Ihr Vertrauen!

Darum mit Dr. Thompsons Seifenpulver einweichen und mit Ozonil kochen

















**Heute** **abend 8 Uhr**  
**Handelskammer-Saal**  
 Karlstrasse 10  
 hält **Dr. SCHULZ** einen  
 Vortrag für die Frau.  
 Morgen: Nervenleiden. 2232

**UNION-THEATER**

Wir bringen ab heute:  
**Mary Carr**  
**Belle Bennet**  
 In dem Grossfilm:  
**DAS 4. GEBOT**  
 Zwei Frauenschicksale in 7 Akten.  
 Wir bringen ausserdem:  
**Pat und Patachon die Weltreisenden**  
 7 lustige Akte  
 Ausserdem das erstklassige Beiprogramm  
 — Jugendliche haben Zutritt —



**Badisches Landestheater**

Dienstag, 9. April.  
 \* 8 1/2 U. - Gem.  
 3. C. G. (2. Hälfte).

**Die Ministerin**  
 Operette von Dr. Frank u. Schilling  
 Libretto: Schwab.  
 Regie: Krauß.

Mittwoch:  
 Schöner, Silberfisch,  
 Wagner, Strauß, Fels,  
 Lauff, Kautz, Kautz,  
 Lindemann.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Preise C 1-7 40.

Am 10. April: Die große Schmetterling.  
 Am 11. April: Hans Helina, Nr. 12. April: Mona Lisa, Sa. 13. April: Zum ersten Mal: Saturnia, So. 14. April, nachmittags: Rauben der Weiße, Abends: Der Wildschütz, Am Sonntag: Der Prinz von Dänemark, So. 15. April, Saturnia, Die 16. April: Schöner, Silberfisch, Wagner, Strauß, Fels, Lauff, Kautz, Kautz, Lindemann.  
 Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Preise C 1-7 40.

**Colosseum**  
 Täglich 8 Uhr  
 Sonntag 4 u. 8 Uhr  
 die neue Wiener Revue

**„Einst und Jetzt“**  
 1475

**CABARET**

**Neues Klasse-Programm**

**ROLAND**

**Steinway**

nur bei **H. Maurer**  
 Kaiserstr. 176  
 Eckhaus Hirschstr.

Verkauf **Schneiderin**  
 In und nach Kundbesuch  
 in u. außer d. Hause.  
 Goethestr. 22, 3. Et.

**Bucherei**  
 5% Rabatt

**Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Karlsruhe.**  
 Am Dienstag, den 2. April 1929, abends 8 Uhr findet im Sitzungssaal des „Hofens“ Karlsruhe, Steinstr. 74

**Versammlung**  
 der Interessenten für Siedlungen u. Eigenheime hat Herr Bürgermeister Schneider in dieser Versammlung sachkundige Aufklärung geben  
 Der Vorstand.

**Galrie Moos**  
 Kaiserstr. 187

**Fidus - Ausstellung**  
 verlängert bis **15. April.**

Ab heute 2 große Schlager:  
**Reiter der Nacht**  
 Die Rothaut von Danville.  
 Der Letzte der Inkas, 5 wildbewegte Akte mit Big Boy Williams.  
**Der rosa Diamant**  
 Ein spannender Detektiv-Großfilm der Ufa in 6 Akten.

**WELT KINO**  
 KAISERSTR. 133

**Englisch**  
 Unterricht d. Auslandsdeutschen 2231  
 Lang Auslands in engl. Kolonien  
**Handelsk., Gram. u. Konv. zur Vervollk. d. Sprache, Unterhaltungsabende f. Fortgeschrittene.**  
 Spezialist f. techn. Übersetzungen  
**Doimetscher** 25 Jahre Praxis.  
**Erich Armleder / Karlsruhe**  
 Hans Thomastr. 3, Telefon 245-1.

**Maschinen-Knopföcher**  
 wer fertigt solche an? Angeb. nach Nagelstr. 1, II. (2384)

**Beton- und Maurerarbeit**  
 angeboten gegen **Cipferarbeit**  
 Angebote unter Nr. 2. 9569 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Ich empfehle Weinbrand**  
 Der schon Erzeugn., 85 Vol.  
 1/4 Fl. 380  
 1/2 Fl. 220  
 Weinbrand-Verschnitt  
 Deutsches Erzeugn., 85 Vol.  
 1/4 Fl. 330  
 1/2 Fl. 195

**Maschinen-Knopföcher**  
 wer fertigt solche an? Angeb. nach Nagelstr. 1, II. (2384)

**Beton- und Maurerarbeit**  
 angeboten gegen **Cipferarbeit**  
 Angebote unter Nr. 2. 9569 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Ich empfehle Weinbrand**  
 Der schon Erzeugn., 85 Vol.  
 1/4 Fl. 380  
 1/2 Fl. 220  
 Weinbrand-Verschnitt  
 Deutsches Erzeugn., 85 Vol.  
 1/4 Fl. 330  
 1/2 Fl. 195

**Maschinen-Knopföcher**  
 wer fertigt solche an? Angeb. nach Nagelstr. 1, II. (2384)

**Beton- und Maurerarbeit**  
 angeboten gegen **Cipferarbeit**  
 Angebote unter Nr. 2. 9569 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Ich empfehle Weinbrand**  
 Der schon Erzeugn., 85 Vol.  
 1/4 Fl. 380  
 1/2 Fl. 220  
 Weinbrand-Verschnitt  
 Deutsches Erzeugn., 85 Vol.  
 1/4 Fl. 330  
 1/2 Fl. 195

**Maschinen-Knopföcher**  
 wer fertigt solche an? Angeb. nach Nagelstr. 1, II. (2384)

**Geräte:**  
 Bau u. Haus-Reparat. übern. ein Maurer sehr billig. Angeb. u. Nr. 96898 an Bad. Presse.

**Tiermarkt**  
 Wegen Todesfall 2 Kühe  
 Schwere Schaafe, eine 40 Wochen, trächtig, die andere erst gefärbt, zu verkaufen. Gansfeld, Gagenfelterstraße 40. (2429)

**Dobermann**  
 zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 96892 an die Badische Presse.

**Wage mit 2 Jung.**  
 hübsch gezeichnet, in g. Hände a. versch. Nachfr. 28. part. 2407

**Dobermann**  
 sehr gefällig, 15 Mon. alt, mit Stammbaum, billig zu verkaufen. Vieh, Erlingen, Gutsendstr. 17. (23400)

**Offene Stellen**

**Täglich Geld**  
 d. d. Adonn. Werbung. Krauß, Kosenstr. 5, III. (23958)

**Herrenfriseur**  
 S. Kuras, Am Stadgarten 1. (23594)

**Lehrstelle**  
 Ordentlich, Junge aus gut. Familie kann sofort eintreten in Bäckerei-Konfektorei. (Nabe Karlsruherstr.) Angeb. u. Nr. 96862 an Bad. Presse.

**Verkäuflerin**  
 im Alter von 22-25 Jahren, Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften u. Nr. 96860 an die Badische Presse.

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

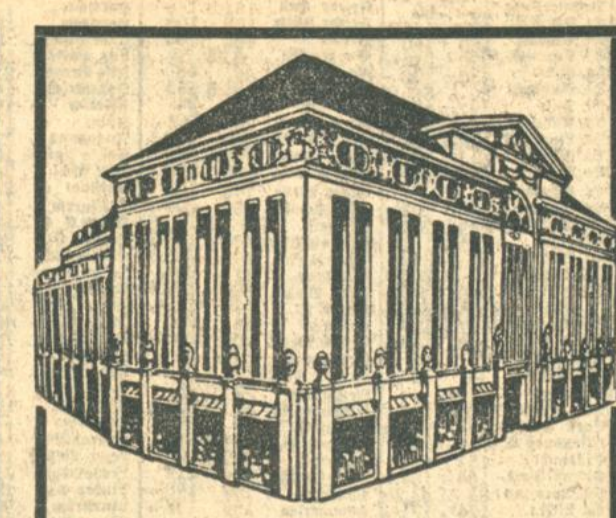
**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)

**Küchenmädchen**  
 auf sofort gesucht. Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2. (2301)

**Alleinmädchen**  
 erfahren in Küche und Haushalt, zu sofort gesucht. Ehepaar auf 15. April. (2323)



**HEUTE VORVERKAUF**

**KNOPFS ALLJÄHRLICHE APRIL-AUSNAHME ANGEBOTE**

sind das große Verkaufs-Ereignis des Frühjahrs. Sorgfältigste Vorbereitung, günstige Einkäufe bei weitgehender Unterstützung durch unsere Fabrikanten, besonders durch Bereitstellung

**TAUSENDER VON FABRIKRESTEN**

ergeben die außerordentlichen VORTEILE dieses Verkaufs.

**Hausfrauen - die lang erwartete Gelegenheit ist da!**

**KNOPF**

**Büro Räume**  
 In bester Stadtlage (Nabe Maringer) sind sechs ineinander gehende große, helle Räume zum vermieten. Aussehen während den üblichen Geschäftsstunden. Zu erfragen unter Nr. 96889 i. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**Chauffeur**  
 gelernter Chauffeur u. Fahrer, 23 J. alt, sucht Stellung. Führerschein 1. u. 2. Klasse, vorhanden. Angebote unter Nr. 96871 an die Badische Presse.

**LADEN**  
 in der Kaiserstrasse, 2. Etage, 2 Räume zum vermieten. Näheres Verwaltungsamt, Kaiserstrasse Nr. 23.

**Gelehrtsräume**  
 2 Büros, Werkstätte u. groß. Keller zum vermieten. Näheres Verwaltungsamt, Kaiserstrasse Nr. 23. Tel. 5450, 239900

**4 Zim.-Wohnung**  
 (Neubau) mit Zentralheizung, Warmwasser, eingerichtet. Bad, auf sol. od. später zu vermieten. Näheres, Kaiserstr. Nr. 133, 1. Etage, links, Telefon 4670. (237)

**Wohnung**  
 (Weststadt) zu verm. Ang. u. Nr. 96885 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**2 Zim.-Wohnung**  
 mit elektr. Licht, Süd- u. Nordseite, 4 Zim., Bad, auf sol. od. später zu vermieten. Näheres, Kaiserstr. Nr. 133, 1. Etage, links, Telefon 4670. (237)

**Stellengesuche**  
 Ein junger Maler 20 J., sucht Stellung für Holzmalerei unter 96881 an Bad. Presse.

**Bürogehilfe**  
 verb. 33 Jahre alt, sucht für sofort oder spätere Stellung. Ientzliche Tätigkeit, Registrator, Referent und Kontabilist. Gute Kenntnisse und Referenzen vorhanden. Angebote unter Nr. 96887 an die Badische Presse.

**Chauffeur**  
 geb. 19. März, 26 J. alt, Führerschein 3b, sucht Aufstellung. Nebenber. auch Nebenber. Angebote u. Nr. 96886 a. d. Bad. Presse.

**Wohnungstausch**  
 Tausche schöne 3 Zim.-Wohnung, 11. m. Bad, Nr. 43 1/2, 3. 3. Wohnung, Angeb. unter 96865 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**Zu vermieten**  
 Geschlossener, großer Lagerraum per 1. Mai zu vermieten. Näheres, Kaiserstr. 6. (2398)

**7 Zimmer**  
 m. Substanz, a. 1. Hof zu vermieten. (2193) Näheres im 2. Stad.

**Garagen**  
 beizbar, Einzelgarage, zu vermieten. (4834) Näheres Kaiserstr. 138.

**Aufogarage**  
 Durlacher-Allee, zu vermieten. Näheres, Kaiserstr. 20, part. (2239)

**Zimmer**  
 2 leere Zimmer et. (Wils) u. w. Nr. 96884, Steinstr. 6, II. (239472)

**3 Zimmer m. 1 u. 2**  
 Betten etc. zu verm. Borsdorfstr. 66, II. i. (2064)

**2 möbl. Zimmer u. 1**  
 Schlafz. m. Bad, an best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer m. 1**  
 od. 2 Bett., et. 2 u. 1. Pen., sol. zu verm. Erlingerstr. 21, part. (2370)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**2 möbl. Zimmer an**  
 best. Ort, sol. zu verm. Kaiserstr. 101, 2 Treppen. (239553)

**Täglich**  
 330, 5, 7 u. 9

**1. KULTURFILM**  
**2. WOCHENSCHAU**  
**3. MAN SOLL KEIN KAVALIERS SEIN**  
 Lustspiel mit Lupinoletti

**4. VERIRRTES JUGEND**  
 Das große Sexualproblem d. erwachenden Geschlecht.

**KAMMERLICHTSPIELE**

**Ab heute:**  
 Ein Filmwerk starker Dramatik und Spannung. Liebe und Liebesnot junger Menschen schildert

**Ledige Mütter**  
 Das große Sitten-drama, in Heiga Thomas, Marg. Schlegel, Walter Slezak, Werner Fittler usw.

**6 Akte von unerhörter**  
 Lebenswahrheit, vom Erwachen der Liebe, von Jugendlust, Liebesglück und Sünde. Tausende junger Mädchen teilen das Schicksal.

**Dazu: Zwei rote Rosen...**  
 Ein sonniger, Film, von tanzend, Rhythmus beschwingt, der mitreißt und die Herzen des Publikums im Sturm gewinnt. Nach dem bekannten Schlagerlied.

**7 Akte angenehmster**  
 Unterhaltung mit Liane Haid, Harry Halm, Alexander Murski, Oskar Marion, Teddy Bill usw. Berücksichtigen Sie bitte die nachstehenden Vorstellungen

**Laden**  
 für Büropost, mit 3-4 Zimmerwohnung, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**2 Zim.-Wohnung**  
 v. allein. Frau auf 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23898 a. d. Bad. Presse)

**1 Zimmer**  
 mit 1 u. 2 Betten, für Büropost, auf sol. od. 1. Mai gef. H. Hülsmann, Steinstr. 11, 4. Et. (23